

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

147 (29.6.1931) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Fußball

Kreiswettbewerb A - B in Gmündener 5:3 (3:0)

300 Zuschauer waren Zeuge eines wunderbaren Kampfes. Die A-Mannschaft (Rot) war in allen Teilen gut besetzt und fand sich gleich von Anfang an gut zusammen. Die Stürmerreihe war mit Ausnahme des links außen stehenden Spieler aus dem Mittelfeld, der nicht auf seinem gewohnten Platz stand, einwandfrei. Die Stürmerreihe war mit Ausnahme des links außen stehenden Spielers, der nicht auf seinem gewohnten Platz stand, einwandfrei. Die Stürmerreihe war mit Ausnahme des links außen stehenden Spielers, der nicht auf seinem gewohnten Platz stand, einwandfrei.

Resultat I. - Durack I. 1:6

Zum Reichsarbeiterporttag hatte Raftat die Luchter Elf zu Gast. Ein sehr guter Geist war damit getan, denn diese Mannschaft übertraf mit vorzüglichen Leistungen.

Durack Jhd. - Eintracht Jhd. 1:2

Die Mannschaften beider Vereine trafen sich im Vorfeld des Reichsarbeiterporttages ein wirklich einwandfreies Spiel. Trotz aller Anstrengungen der Spieler, blieb Eintracht Sieger.

Wolfsartweller I. - Grünweidener I. 4:1

Nach dem letzten Wolfsartweller keine gute Form. Grünweidener übernahm die Initiative und erzielte vier Tore. Die Wolfsartweller konnten nur durch eine glückliche Ecke im letzten Augenblick das Spiel unentschieden halten.

Eintracht II. - Weidheim II. 2:2

Zwei gleichwertige Gegner trafen sich im schönen Spiel, so daß das Ergebnis Unentschieden gerecht war.

Durack I. - Weidheim I.

Die beiden Mannschaften trafen sich im Vorfeld des Reichsarbeiterporttages ein wirklich einwandfreies Spiel. Trotz aller Anstrengungen der Spieler, blieb Durack Sieger.

Eintracht II. - Weidheim II.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht I. - Schupfporter I. 6:3

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Schupfporter kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Durack II. - Eintracht II. 2:2

Als Abschluß hat dieses Spiel nochmals den hervorragenden Charakter der Veranstaltung hervorgehoben. Wir hoffen, daß diese Verbandsveranstaltung unserem Eintrachtverein wieder viele neue Anhänger bringt.

Eintracht I. - Weidheim I.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht II. - Weidheim II.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht I. - Weidheim I.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht II. - Weidheim II.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht I. - Weidheim I.

Eintracht als Gastgeber hatte sich mit den Verhältnissen besser abgefunden und auch die Führung übernommen. Weidheim kam jedoch durch gute Taktik und sichere Spielweise zum Tor auf und kurz vor Schluß durch Umstellung noch 3 Tore vorlegen. Unsere Gäste setzten, daß man im zweiten Viertel einen schönen Handball spielt. Beide Mannschaften waren beiderseits ein ruhiges schönes Spiel zu zeigen.

Eintracht II. - Weidheim II.

SPD und Arbeitersport

Die Arbeiterportler zur Stellungnahme des Parteitag

SPD Im Zentralorgan des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, der Arbeiter-Turn- und Sportzeitung vom 17. Juni, schreibt der Hauptgeschäftsführer Kreisberg:

Der Parteitag in Leipzig hat sich auch mit dem Arbeitersport beschäftigt. Es lagen ihm zwei Anträge vor, die nicht unbekanntes Inhalts sind. Es beantragte:

Berlin: „Die Mitgliedschaft in bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen ist unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei. Für die Mitglieder der SPD kommen nur die der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege angeschlossenen Organisationen in Frage. Die Parteigenossen werden aufgefordert, sich nur diesen Arbeiterportorganisationen anzuschließen und alle anderen Sportvereine rücksichtslos zu bekämpfen.“

Bodum-Hövel: „Alle Funktionäre, sowie die Parteimitgliedschaft selbst, welche Mitglieder eines bürgerlichen Sportvereins sind und Sport treiben, können und dürfen keine Funktionen in der Partei ausüben, wenn sie nicht die Mitgliedschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund erwerben an dem Orte, an welchem sich ein Arbeiterportverein findet.“

Der Parteitag lehnte beide Anträge ab und verwies auf die Stellungnahme der Partei auf dem Magdeburger Parteitag nach dem Referat des Gen. Schreier. Da wurde der Antrag 184 angenommen und sein Inhalt lautet:

„Sport und Körperpflege sind für die Arbeiterklasse von besonderer sozial-kultureller Bedeutung. Sie sind vor allem für die Jugend geeignet, die Gesundheit zu fördern und die Energien zu vermehren, die zur Führung des Lebenskampfes eine Voraussetzung bilden. Die Widerstandskraft gegenüber jeglicher Bedrückung wird durch sie ebenso gesteigert wie das Wirken für größte menschliche Freiheit. Diese wird um so eher erreicht, wenn die Sozialisten und Arbeiterportler noch mehr als bisher sich gegenseitig fördern und gemeinsam die Macht der Sozialdemokratie stärken. Der Parteitag erhebt eine wichtige Aufgabe in der Förderung und Unterstützung der Arbeiterbewegung, für deren Gleichberechtigung es in den Kommunen, Ländern und im Reich einzutreten gilt.“

Diese Stellungnahme hat heute noch Gültigkeit, und der Parteitag, Gen. Weis, betraf sich bei dieser Erklärung auch auf die Ablehnung mit den Ansichten der Führer des Arbeiterporttages.

Natürlich geht die SPD-Presse auch mit der ablehnenden Stellungnahme des Parteitages auf den Anträgen für den Arbeitersport freudig und leicht dabei im Trüben zu fischen. Dabei hat diese Presse gar keine Berechtigung zur Kritik, gar keine Ursache sich anzuhäufeln, denn sie hat ja im Auftrag der SPD die Zerstückelung des Arbeitersport fördern müssen und hat sie in der sozialistischen Welt gefördert.

Aber es könnte sein, daß man auch in Bundeskreisen mit der Erlebung der Anträge Berlin und Bodum-Hövel nicht zufrieden ist, darum sei zu der Angelegenheit nochmals Stellung genommen.

Im Prinzip erkennen wir den Inhalt der Anträge Berlin und Bodum-Hövel an. So müßte es sein, so müßte jeder keine Partei und auch Gewerkschaftsmitglied sein. Gewiß gibt es Vereine der bürgerlichen Verbände, die in ihrem engeren Rahmen für einen Sozialisten den Aufenthalt zu geben scheinen. Das ist aber bekanntlich nicht ausschlaggebend in der öffentlichen Bewertung. Maßgebend im sozialpolitischen Sinne ist doch die Stärke der Verbände in beiden Richtungen, und die bürgerlichen Verbände müssen ihre Stärke sportpolitisch sehr wohl aus. Sie sind die Befürworter der kapitalistischen Wirtschaft. Also unterstützt das sozialistische Mitglied auch in dem „einwandfreiesten“ bürgerlichen Verein die bürgerlichen Klasseninteressen. Die beiden Anträge haben darum inhaltlich keine Berechtigung. Als beweiskräftiges Gegenstück muß auf die Tatsache hingewiesen werden, daß man früher, also vor Jahrzehnten, aus politischer Erkenntnis als Turner oder Sportler zum Arbeiter-Turnbund und den anderen Verbänden der I.A. kam und dann sich politisch organisierte. So ist es aber auch heute noch möglich. Das ist wohl die richtige Entwicklung zum Parteimitglied als die, die durch die beiden Anträge zum Leipziger Parteitag getroffen werden sollte. Abgesehen von denen, die nicht zum Sport gehen.

Aber was würde die Annahme der Anträge Berlin und Bodum-Hövel auf dem Parteitag zu Bedenken machen? Die Durchführung der Anträge und für die Zurückbehaltung des Ausschluß aus der Partei. Die Gewerkschaften haben ihre Stellung zum Arbeitersport ähnlich formuliert wie der Magdeburger Parteitag. Letzter hat sich fest im Sinne der beiden Anträge zum Leipziger Parteitag, müßten sie im Nichtbefolgungsfall auch zu Ausschließen kommen. Die könnten dann sehr reichlich ausfallen. Für Partei und Gewerkschaften wäre das also ein Unternehmen, das in der Abrechnung einen Verlust verschiedener Art aufweisen würde. In politisch unsicherer und durchwühlter Zeit wäre das aber auch eine faktisch nicht kluge Maßnahme. Das Opfer glauben wir Arbeiterportler jetzt doch nicht von der Partei und den Gewerkschaften fordern zu können. Wer anderer Meinung ist, der geht doch wohl dann der Partei und den Gewerkschaften das gleiche Recht zu, von uns zu verlangen, daß alle nicht in der SPD Organisierten und alle gewerkschaftlich Unorganisierten aus den Arbeiterportverbänden ausgeschlossen werden, wenn sie sich nicht im Sinne der genannten Organisationen umstellen.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

Arbeiter-Turn- und Sportbundes weigerte, die vom Bund vorgesehene neuen Satzungen anzunehmen. Mit „revolutionärer“ Verbisshen hing er an seinen alten Statuten, in denen die Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft und die Pflege vaterländischen Gesanges festgelegt war. Jetzt ist der Verein im Kommunisten-Sportverband und es würde uns nicht wundern, ihn einst außer in der „Eislebener Zeitung“ auch sonst mit den Nazis verbunden zu finden.

Das möchte aber in unieren Vereinen doch einen Sturm und Widerstand entfachen. Wir sind gewiß stolz auf den hohen Prozentsatz der gewerkschaftlich stark organisierten und in der SPD, auf organisierten Mitglieder des Bundes. Aber zu uns kommen Jugendliche und Nichtorganisierte und beginnen bei uns ihre Laufbahn im Sinne der modernen, der sozialistischen Arbeiterbewegung. Bei uns sind auch solche Mitglieder, die einst politisch organisiert, immer noch verbunden sind und darum die Freiheit lieben. Bei uns sind auch bündeltreue Kommunisten, KPD-Leute und Unabhängige organisiert. Sollte man die wirklich mit Erfolg politisch zwingen können? Zwänge man sie nicht zur Vereinsmeierei, zur besonderen Gruppenbildung? Das kann unsere Aufgabe nicht sein, und es bleibt als Schluß jeder Betrachtung der Dinge: Wir haben fortgesetzt eine Erziehungsarbeit zu leisten bei der Partei, bei den Gewerkschaften - bei uns selbst.

25jähr. Stiftungsfest des Arb.-I.-Sportvereins Neuburgweier

verbunden mit Reichsarbeiterporttag der oberen Hardt

Zu einer würdigen Veranstaltung gestaltete sich das Stiftungsfest und Raft in Neuburgweier. Es war zweifellos ein guter Gedanke der dortigen Vereinsleitung, beide Veranstaltungen gemeinsam zur Durchführung zu bringen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung am Samstag durch ein Fußballspiel der 2. Mannschaft von Neuburgweier und Forchheim, welches Forchheim mit 2:1 für sich entscheiden konnte. Ein einwandfreies Treffen bedeutete die Begegnung Wörth I. gegen Durmersheim I. Die gegenseitigen Leistungen konnten befriedigen, nur waren besondere Stürmerleistungen beider Seiten zu vermissen. Das Spiel selbst, das von Durmersheim mit 1:0 gewonnen wurde, hat sicher seinen wertvollen Charakter nicht verfehlt. Beide Mannschaften bestritten sich eine bedeutende Formverbesserung zu verzeichnen, die hoffentlich auch weiter so anhalten wird.

Das anschließende Festbankett hatte ein reichhaltiges, von den Gästen und Genossinnen von Wörth, Darlanden, Au a. Rh. und Durmersheim bestirtenes Programm aufzuweisen. Nach einem Hoch auf den Wörth, der Wörthfeste von Neuburgweier begrüßte der 1. Vorsitzende des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Neuburgweier die zahlreich erschienenen Genossinnen und Genossen, sowie Freunde des Vereins. Kurz auf die Entdeckung des Vereins eingehend, schilderte er, wie man es früher verstand, den jungen Verein in Neuburgweier unmöglich zu machen. Selbst das Gefährnis benutzte man im Kampfe gegen die Freie Turnerschaft Neuburgweier. Bei einer Gerichtsverhandlung genigte allein die Feststellung, daß die Angeklagten, Mitglieder der Freien Turnerschaft sind. Somit glaubte man den Tatbestand ausgedehnt und verurteilte mehrere Genossen von Neuburgweier mit Gefängnisstrafen. Aber alles hat nur dazu geführt, daß der Verein immer mehr an Mitglieder zugenommen hat und heute fast gelöst wurde, hat gute Früchte gezeitigt.

Als Vertreter der Fußballpartei ergriff der Gen. Heil das Wort und übermittelte zunächst die Grüße und Glückwünsche der Kreis- und Bezirksleitung. In klarer und deutlicher Weise hat er den Anwesenden die Entstehung der Arbeiterportbewegung vor Augen geführt und hat einen Vergleich gezogen zwischen der Arbeiterportbewegung und der bürgerlichen Bewegung. Anschließend erfolgte die Erhebung der verdienten Genossen. Es waren dies Gen. Schauf (Gründer), derzeitiger Wörth; Gen. Dettel I., Vereinsvorsitzender; Dettel II. und Bauer M., alle für 25jährige Mitgliedschaft. Als älteres Zeichen wurde ihnen von 2. Vorsitzenden ein Gedenkbild überreicht. Genosse Schauf dankte im Auftrag der Gedebten und schilderte nochmals in humorvoller Weise die Kin-

derjahre des Vereins. Er brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß man neben dem Fußballspiel endlich wieder das Turnen im Verein pflegen möge.

Es folgten nun in bunter Reihenfolge Vorführungen der anwesenden Vereine. Reigen der Turnerinnen Wörth wurden in besonderer Weise zur Vorführung gebracht. Es folgten die Akrobaten von Darlanden, die reichen Beifall erzielten. Freilübungen der Turner und Geräteturnen konnten sehr gut gefallen. Eine Glanznummer war bestimmt das Kunstfahren des Gen. Gurtari vom Radfahrerverein Wörth mit seinen Jünglingen. Alles Gesagte waren wirklich Ausmitteln aus der Vielfältigkeit der Arbeiterportbewegung. Hoffentlich ist es durch diese Veranstaltung gelungen, dem Verein Neuburgweier weitere Mitglieder zuzuführen. Nicht unerwähnt soll die Mitwirkung des Gen. Gurtari's Lieberfranz Neuburgweier bleiben. Durch die gut zu Gehör gebrachten Lieder haben sie viel zur Verschönerung der Veranstaltung beigetragen.

Der Sonntag

Nachdem vormittags die zweiten Mannschaften von Wörth - Durmersheim spielten und diese Begegnung mit 3:0 für Wörth abgeblieben war, bewachte sich nachmittags ein stattlicher Festzug durch die Straßen des Ortes. Auf dem Festzug angekommen hatten sich die Turner, nach ihnen die Schüler und Schülerinnen und zum Abschluß die Turnerinnen auf, um den Erschienenen die Olympiade-Freilübungen vorzuführen.

Der Vorsitzende des Turnvereins Neuburgweier, Genosse Josef Dettel, der in Pflichtbewusster Arbeit den Verein lebensfähig erhält, hielt die Anwesenden herzlich willkommen und übergab dem Sportleiter Genossen Gentsch von den Turnern das Wort. Redner legte den Anwesenden die Grundzüge der beiden Organisationen auseinander, wies auf die Gegensätze der beiden Organisationen hin, schwenkte mit keinen Ausführungen auf das politische Gebiet über und unterstrich in diesem Zusammenhang die Aufgabe des Arbeiterportlers zur allgemeinen Arbeiterbewegung. Hoffend, auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten aller sozialistischen Organisationen zum Besten der arbeitenden Bevölkerung, schloß der Redner. Beifall wurde ihm reichlich gesollt.

Die S a n d b a l l m a n n s c h a f t e n Au a. Rh. und Forchheim leiteten das Tagesprogramm weiter fort. Au a. Rh. blieb 4:1 Gewinner. Ein Fußballspiel Neuburgweier I. - Forchheim I. fand anschließend statt. Der Fußballverein übertrug sich mit sehr guten Leistungen und blieb 5:3 Sieger.

Als Abschluß stellten sich die Jugendmannschaften Wörth und Forchheim. Wörth konnte diese Begegnung mit 3:1 Toren für sich entscheiden. Die Ergebnisse der leichtatletischen Wettkämpfe folgen nach.

Den Veranstalter des „Reichsarbeiterporttages“ der oberen Hardt und dem Subverein sagen wir Dank für die vorbildliche Organisation und wünschen in Zukunft beste Erfolge und Glückwünsche.

G. D., A. B.

Kadtsport

Zubüßungsveranstaltungen der Arbeiter-Kadtsfahrer

Wie schon mitgeteilt, fährt sich in diesem Jahre zum 35. Male die Grünwälder Kadtsfahrer- und Kraftfahrerverein. Zu den wichtigsten Zubüßungsveranstaltungen, welche demalst Vertreter erzielten, gehören, zählt auch Karlsruhe, ist also auch berechtigt, wenn nicht verpflichtet, an der Feier teilzunehmen. Wenn nun die Ortsgruppe Karlsruhe, welche als Gründerin in Betracht kommt, und 3. St. 1200 Mitglieder, auf größere Festlichkeiten verzichtet, so hat das seinen Grund in den wirtschaftlich schlechten Zeiten, welche sich durch Arbeitslosigkeit, Hunger, Not und Elend bei einem großen Teil unserer Volksgenossen unbildlich bemerkbar machen. Um die Feier doch würdig zu begehen, hat die Leitung beschlossen, diese mit dem „Tag der Arbeit“ in Verbindung zu bringen: um auf diese Art und Weise für den Arbeiter-Madtsport werben zu können. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, den 4. Juli, abends 6 Uhr, ein Reize- und Programmbaus von der Reizebestraße aus durch verschiedene Straßen der Stadt, nach dem Weg der freien Turnerschaft statt, woran sich sämtliche Kadtsfahrer, welche mit uns sympathisieren, beteiligen können. Am Sonntag, den 5. Juli, findet in dem Stadtpark (Südlich) ein Film der Kadtsfahrer statt. Die größte Kadtsfahrerin der Welt“ von vormittags 9-11 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Abends wird, wie mit uns auf dem Boden der modernen Arbeiter- und Sportbewegung lebende Einmütigkeit und deren Anhänger von Grünwälder und Umgebung erziehen, sich an unseren Umständen am Sonntag und Sonntag, sowie bei den Kadtsfahrern sind, zu befehlen, denen wir für diese Gefährlichkeit allen Besuchern unserer Verbände einen Einblick in das Leben und Treiben der Arbeiter-Kadtsfahrer bei der Ausübung ihres Sports. Zu diesem Sinne erziehen wir nochmals um Unterstützung. Die Eintrittspreise zum Film sind 40, 60 und 80 Pfennig. Arbeitslose und Jugendliche, erlerne gegen Ausweis, haben auf allen Plätzen 10 Pfennig Ermäßigung. Karten im Vorverkauf bei den Funktionären und im Lokal „Zur Deutschen Ecke“.

Aus anderen Verbänden

Im der Ausschreibung zur Bezirksliga. Gruppe Baden: FC. Freiburg - FC. Offenburg 4:2. Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart - VfB. Ludwigsburg 2:1. Gruppe Nordbaden: FC. Dabbling - FC. Albstadt 7:1. Gruppe Saar: VfB. Dillingen - VfB. Albstadt 1:2.

Schiedsrichter: Freilübungen 3:9. Kadtsfahrer: Stuttgarter Adlers - FC. Frankfurt 4:2. FC. Ludwigsburg - Sportler. Forchheim 6:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.

Kadtsfahrer: Schwaben - Dillingen 3:1.